



Ostdeutsche Jährliche Konferenz

16.07.2014

Von Christhard Elle

Aufmerksam mitgehen - Impulsreferat wieder erhältlich!

Bischöfin Rosemarie Wenner schreibt im Vorwort: »Die Welt ist mein Kirchspiel«, sagte John Wesley. Er ging dahin, wo die Menschen waren, predigte im Freien und sammelte Suchende in Hausgruppen. Seine besondere Leidenschaft galt denen, die drohten, unter die Räder zu kommen. »Ruft die Verlorenen zum Heil!« lautet ein Satz in der Liturgie des Ordinationsgottesdienstes. Das Referat, das Pastor Christhard Elle bei der 47. Tagung der Ostdeutschen Jährlichen Konferenz am 22. Mai 2014 hielt, enthält wertvolle theologische Einsichten und ist von ganz konkreten praktischen Erfahrungen getragen. Ich bete dafür, dass sich viele Gemeinden motivieren lassen, aufmerksam mit Gott mitzugehen und Gott dort zu erleben, wo sie Leben und Glauben mit ihren Mitmenschen teilen. Wenn wir den Aufbruch wagen, bricht auch in unserer Kirche neue Hoffnung auf.«

Um vielen Gemeinden die Möglichkeit zu geben, mit den Impulsen des Referats auch vor Ort weiter zu arbeiten, hat das Evangelisationswerk eine zweite Auflage

in Druck gegeben. Zum Preis von 1 Euro plus Versand kann das Heft im Evangelisationswerk bestellt werden (auch in größeren Stückzahlen).
Bestelladresse: Gottlieb-Daimler-Straße 37, 89150 Laichingen, 07333 5062,
[buero\(at\)evangelisationswerk.de](mailto:buero(at)evangelisationswerk.de)

Auszug aus dem Referat: Es ist nicht die Großartigkeit der Darbietung, die die Menschen fasziniert und wiederkommen lässt. Hier haben die Kirchen den Wettlauf mit anderen Angeboten längst verloren. Was hat aber dann eine (kleine) Methodistengemeinde zu bieten? Erst recht, wenn sie keinen guten Musiker in ihren Reihen hat und auch der Pastor nur alle 14 Tage vorbeischaud? Das Pfund der Kirche ist die Erfahrbarkeit Gottes. Ein Pfund, mit dem zu wuchern die Methodisten über viele Jahre gut verstanden haben. »Heilige Räume« zu schaffen, manchmal mitten im Alltag. Dazu kam die gegenseitige Bezeugung von Glaubenserfahrungen aus dem Alltag in den traditionellen Klassen, bei Gemeindefeiern und anlässlich nicht-liturgisch bestimmter Feste. (...) Doch der Traditionsfaden ist in vielen Gemeinden abgerissen. Was ureigenster Schatz methodistischer Versammlungen war, ist häufig nicht mehr vorhanden, manchmal blieb nur eine leere Hülle. So wird ein neues Denken gebraucht, dass persönliche Erfahrungen nie nur Privatsache sind. Zudem erfordert es eine gewisse Einübung, vor allem die Überwindung der Scheu, doch dann profitiert auch die Gemeinde selbst vom Reichtum der Erfahrungen des Geistes Gottes und wächst an ihnen. Solch eine Spiritualität ist von ihrem Wesen her eine »Spiritualität auf dem Weg«, Gebrochenheit, theologische Unschärfe, ja manchmal selbst widersinnige Beiträge gehören zum Wesen des Unterwegs-Seins und werden von Außenstehenden meist gut eingeordnet. Doch nur, wo wir diese Begleitumstände in Kauf nehmen, verpassen wir die »Perlen« nicht. (aus Kapitel 9.2.: Das Privileg der Erfahrbarkeit Gottes)

Christhard Elle

© 2020 - Evangelisch-methodistische Kirche